



Marta Binder, die per Fahrrad Spenden sammelt, war bei ihrem Neffen Andreas Brunnert zu Besuch.

RN-FOTOS (2) SCHAPER

70-Jährige „erradelt“ Spenden

Marta Binder besuchte ihren Neffen Andreas Brunnert in Hohenbuschei

BRACKEL. Andreas Brunnert, Ratsmitglied der CDU, hatte diese Woche ungewöhnlichen Besuch: seine Tante Marta Binder. Die 70-Jährige kam im Zuge ihrer Radtour, mit der sie Spenden für Kinder in Ghana sammelt, ihren Neffen in Hohenbuschei besuchen.

Marta Binder fährt seit Mitte Mai mit dem Treckingrad kreuz und quer durch Deutschland und erhält von Sponsoren einen bestimmten Betrag für jeden gefahrenen Kilometer. Die angepeilte 10 000-Kilometer-Marke, an der sie seit 2013 arbeitet, wird sie aller Voraussicht nach sogar übertreffen. Bisher hat sie über 82 000 Euro an Spenden „erradelt“. Von Dortmund aus geht es über Hagen, Witten und Bergisch-Gladbach bis nach Köln, wo „Opportunity“ seinen Sitz hat, und ab dem 25. August weiter nach Süddeutschland.

Spenden für Microschools

Die Spenden kommen der Stiftung „Opportunity International Deutschland“ zugute, die davon „Microschool“-Projekte in Afrika fördert. Die Schulversorgung in Ghana ist nicht besonders gut. Daher fördert „Opportunity“ Bildungsträger, die eigene Schu-



Mit ihrem Treckingrad fährt Marta Binder durch ganz Deutschland.

RN-FOTO

len errichten. Teil der Förderung ist die Vergabe des „Jan-Binder-Preises“ an eine Schule, die sich besonders gut entwickelt hat. Der Preis ist nach ihrem 2012 verstorbenen Sohn benannt, der als Pressesprecher für die Organisation tätig war und in Afrika bei einem Arbeitsunfall ums Leben kam. „Ich hatte meinem Sohn versprochen, per Radfahren Spenden zu sammeln, und er fand die Idee fantastisch“, erzählt Marta Binder, die aus der ehemaligen Tschechoslowakei stammt. Ein Teil des Geldes geht auch an „Keep your

school clean – make your school green“, wobei es um bessere Wasserversorgung geht. 2013 fuhr sie ihre erste Tour, bei der sie von norddeutschen Banken gesponsert wurde, die ihren Sohn noch persönlich kannten. Ihre Fahrten haben sie schon an die unterschiedlichsten Orte

geführt. „In Lützen wurde ich mal von einem evangelischen Pastor in einen Kindergarten eingeladen und habe von Ghana erzählt. Die Erzieherinnen haben spontan 21 Euro gespendet“, erzählt sie. Ein anderes Mal war sie an einer Berufsschule. „Keiner hat auf seinem Smartphone rumgespielt, alle haben zugehört. Die Maurerkasse hat dann 40 Euro für mich gesammelt“, freut sie sich. Viele Spender sind schon jahrelang dabei. Ihre Enkelin spendet seit 2013 von Anfang an, seit sie sieben Jahre alt war. „Sie hatte ihr Taschengeld von drei Wochen gegeben.“ Ihr Neffe will sich auch beteiligen. „Ich werde 10 Cent pro gefahrenem Kilometer spenden“, kündigt er an. „Meine Frau und ich hatten vergangenes Jahr das erste Mal davon gehört und waren schwer beeindruckt.“ Mit einem kleinen Grillfest wurde der Besuch seiner Tante gefeiert. Durchschnittlich schafft sie 80 bis 100 Kilometer am

Tag. Oft hat sie auch Termine mit Spendern. Von größeren Pannen ist sie auf ihren Touren bisher verschont geblieben. „Dieses Jahr hatte ich allerdings schon dreimal einen Platten. Davor die Jahre war alles in Ordnung.“ Auch hohe Temperaturen halten sie nicht ab: „Ich bin schon bei 36 Grad geradelt.“ Nass wird sie bei Regen oft, was sie aber nicht vom Fahren abhält: „Ich bin ja nicht aus Zucker“, sagt sie lachend.

Tomatensaft

Gut gepflegt ist sie auch jedes Mal. Auf spezielle Sportlernahrung verzichtet sie aber. „Ich trinke gerne Tomaten- oder andere Gemüsesäfte, weil die den Salzhaushalt ausgleichen. Abends trinke ich gerne alkoholfreies Weizenbier“, erzählt die Warendorferin. Tobias Weskamp

➤ Weitere Informationen im Netz

■ Anhand ihres Navigationsgerätes können Marta Binders gefahrene Kilometer nachvollzogen werden.

■ 30 Ziele fuhr sie dieses Jahr an.
■ Infos gibt es auch online unter www.oid.org